«Ich bin gespannt zu sehen, wie es im Militär wirklich ist»

Der Seeländer Leichtathlet Aarno Liebl hat diese Saison einen Schweizer Rekord aufgestellt. Nun absolviert er die Spitzensport-RS in Magglingen. Sein Ziel sind die Olympischen Spiele 2028.

Michel Eggimann
Mitarbeit: Christof Gerber

Pünktlichkeit wird im Militär sehr hoch gewichtet. Am Montag kamen diverse Rekrutinnen und Rekruten zu spät. Und dies beim ersten Einrücken in die Rekrutenschule. Ein grosses Problem war es in diesem Fall nicht. Wegen des Wetters fiel die Magglingenbahn zeitweise aus. Und bei der Spitzensport-Rekrutenschule im Seeland ist eben doch nicht alles gleich wie bei den Grenadieren im Tessin.

Einer der insgesamt 59 Athletinnen und Athleten, die nun für 18 Wochen in der RS sind, ist Aarno Liebl. Der 3000-m-Steeple-Spezialist ist in Erlach aufgewachsen, wohnt mittlerweile in Liebefeld und trainiert in Bern. Nun kehrt der 20-Jährige vorübergehend zurück ins Seeland. Er freut sich im Interview mit Radio Canal 3 auf die Rekrutenschule: «Ich kann sicher von diesem Angebot profitieren und das erste Mal in meinem Leben in den Profialltag reinschnuppern. Nach den Grundausbildungs-Wochen lebe ich wie ein Spitzensportler.» Zudem erhalte er wertvolle Tipps, etwa in den Bereichen Selbstvermarktung oder zum Thema Steuern als selbstständiger Sportler.

Am Tag des Einrückens ist der Leichtathlet auch nervös. Denn was ihn ganz genau erwartet, kann er nicht abschätzen. Jeder und jede habe schon viele Geschichten aus dem Militär gehört. Das sei bei ihm nicht anders, egal ob von anderen Sportlerinnen oder Sportlern, die in Magglingen waren oder herkömmlichen Rekrutenschulen. So sagt Liebl: «Es ist spannend zu sehen, was nur Gerüchte sind und wie es im Militär wirklich ist.»

Die nächsten 18 Wochen verbringt der gebürtige Erlacher Aarno Liebl in der Armee. Bild: zvg/Baspo

Trittbrett für den Profialltag

In der Spitzensport-RS wurde das Ausbildungskonzept auf diesen Winter hin weiterentwickelt. Neu ist die Ausbildung in Pflicht- und Wahlmodule gegliedert, um noch individueller auf die Bedürfnisse der Athletinnen und Athleten eingehen zu können. Der militärische Teil bleibt aber nach wie vor ein wichtiger Bestandteil. Liebl und seine Mitstreiter müssen in diesem Bereich vor allem in den ersten Wochen büffeln. Anschliessend haben sie viel Zeit für das Training.

Die Teilnehmenden der Spitzensport-RS werden jeweils sorgfältig bestimmt. Für die jungen Sportlerinnen und Sportler ist es ein grosses Privileg. So sagt auch der gebürtige Erlacher: «Diese Rekrutenschule ist ein grosses Trittbrett, um in den Profialltag einsteigen zu können.» Für ihn kommt sie genau zum richtigen Zeitpunkt. Der 3000-m-Steeple-Spezialist hat eine erfolgreiche Saison hinter sich. Er hat in seiner ersten Saison bei der U23 den Schweizer Rekord in dieser Altersklasse gebrochen und war an der Team-EM in Madrid erstmals bei den Aktiven im Einsatz.

Nun geht es für Liebl darum, im Zirkus der Erwachsenen anzukommen und auf die neue Saison hin in den Profialltag zu wechseln. Man spürt es, der 20-jährige Sportler ist ambitioniert. So erstaunt es nicht, dass er sagt: «Mein Ziel sind die Olympischen Spiele. 2028 wäre ich sehr gerne in Los Angeles. Ich werde jetzt einfach mein Ding durchziehen und wenn es gut läuft, wird man mich in Amerika am Start sehen.»

Athleta Biel holt sich Medaillen

Nach einer schwierigen letzten Saison konnte das Voltigeteam Trudi Kauers nun punkten: in Fehraltdorf gabs Bronze und Silber.

Nachdem die Saisons 2023 und 2024 für das Reitzentrum Kauer Biel und somit auch für das Voltigeteam Athleta schwierige Jahre waren, konnte man zum diesjährigen Saisonabschluss in Lengnau auf mehrere Medaillen an den Schweizer Meisterschaften im Voltige anstossen.

Qualifiziert hatte sich für die Meisterschaften in Fehraltorf Ende September das Team 1 mit den Voltigiererinnen Annina Basso, Aliena Schlegel, Mailin Schenk, Shanaya Feitknecht, Chloe Schlup, Justine Knobloch, Jeannique Feitknecht und Camille Gauthey. Es holte sich dort in der höchsten Kategorie S die Bronzemedaille auf dem Pferd Ringo Star mit der Note 6.737. Zwei schön geturnte Küren führten zu diesem Erfolg.

Beim Pas-de-Deux hatten sich das Duo Mailin Schenk und Shanaya Feitknecht sowie die Einzelvoltigiererinnen Annina Basso und Zoe Signer qualifiziert. Schenk und Feitknecht konnten sich bei den Juniorinnen die Silbermedaille mit einer Note von 7.308 umhängen lassen. Sie turnten auf dem Rücken des Pferdes Karamboli.

Eine neue Bleibe musste her

Das war nicht selbstverständlich, denn: «In den letzten beiden Jahren konnten wir nicht wie gewohnt trainieren, weil mir die neuen Besitzer der Anlage an der Lindenhofstrasse in Biel die Pacht kündigten, was ich zunächst erfolgreich anfechten konnte», erklärt Trainerin Trudi Kauer. Es folgten weitere Gerichtsverfahren. Auch diese wurden zwar erfolgreich zu Ende gebracht. Doch dann kam im Juni 2024 ein schwerer Hagelsturm, der weitere Trainings in der in die Jahre gekommenen Halle verunmöglichte. Das Dach der Anlage wurde praktisch komplett zerstört.

So wurde es schwierig, gute Resultate zu erzielen. Mit den Reparaturarbeiten liessen die Besitzer sich Zeit, bezahlt wurde aber die volle Miete. Schliesslich sagte sich Kauer: «So kann es nicht weitergehen.» Sie war gezwungen, eine neue Bleibe zu suchen, wo sie wieder Voltige- und Reitunterricht erteilen konnte. Gefunden wurde diese in Lengnau, in der Reitschule Diana, die im Besitz von Kaspar und Ursula Signer ist. «Wir sind ihnen sehr dankbar, dass sie uns aufgenommen und unterstützt haben.»

Seit Oktober 2024 konnte wieder normal in einer guten Reithalle trainiert werden. Mit drei Wettkampfteams, einem Pas-de-Deux, drei Einzelvoltigiererinnen sowie 13 Pferden und Ponys war der Umzug gelungen. «Für uns sind die Medaillen an den Meisterschaften ein wunderschöner Erfolg nach schwierigen Jahren, in denen Durchhaltevermögen gefragt war», erklärt Trudi Kauer, die früher selbst erfolgreiche Voltigiererin war. *(gau)*

Volleyboys Biel spielen in einem Satz bis 40 Punkte

Spektakel pur bei den Volleyboys Biel in der 1.-Liga-Meisterschaft: Der zweite Satz gegen Colombier endete erst mit 38:40.

Lara Hügli

Die Volleyboys haben sich zu Hause ihren ersten Sieg der Saison gesichert. Sie bezwangen den VBC Lausanne mit 3:1 (25:17, 24:26, 25:17, 25:22). Danach spielten die Bieler auswärts in Colombier. Den ersten Satz gewannen die Seeländer klar (25:18). Den zweiten Satz verloren sie mit einem spektakulären Resultat (38:40). Nach diesem hart umkämpften Satz ging das Spiel für die Bieler bergab – sie mussten sich mit einem 1:3 geschlagen geben (25:20, 25:12). Am Samstag spielen sie auswärts gegen den TV Murten Volleyball das fünfte Saisonspiel.

Erster Sieg für die Nidauer

Am Wochenende errangen die Nidauer in der Sporthalle Beunden den ersten Sieg der Saison gegen den VBC Porrentruy. Das Team von Nidau Volley gewann klar in drei Sätzen (25:20, 25:19, 25:20). Diesen Samstag findet das dritte Saisonspiel um 16 Uhr gegen den VBC Münchenbuchsee zu Hause in Nidau statt.

Die Aarberger verloren nach starkem Saisonstart das erste Auswärtsspiel gegen Volley Muri klar in drei Sätzen (22:25, 21:25, 15:25). Am Wochenende kehrten sie auf die Siegerstrasse zurück und bezwangen Volley Uni Bern 3:1. Nachdem sie den ersten Satz klar verloren hatten, zeigten sie den Bernern die Zähne und holten sich die nächsten drei Sätze (19:25, 30:28, 25:21, 25:12). Am Samstag findet in der Aarfithalle um 16 Uhr das nächste Heimspiel gegen U60 Muri Stalden statt.

Die Damen des TV Grenchen siegten in ihrem dritten Spiel auswärts 3:2 gegen Volley Münsingen. Damit mussten sie einen Punkt im hart umkämpften Spiel an Münsingen abgeben (25:23, 22:25, 25:16, 25:27, 15:13). Vergangenes Wochenende blieben die Grenchnerinnen spielfrei. Am Mittwoch (20.15 Uhr) tragen sie ein Heimspiel gegen VB Therwil aus, bevor am Sonntag um 13.30 Uhr der VBC Lalden in Grenchen gastiert.

Nur ein Punkt für Espoirs

Auswärts bei Genève Volley verlor das junge Team von Volley Espoirs Biel Bienne das dritte Meisterschaftsspiel klar in drei Sätzen (20:25, 23:25, 21:25). Am Samstag fand das nächste Saisonspiel der Bielerinnen statt. Vor Heimpublikum mussten sie sich im fünften Satz trotz eines hart umkämpften Spiels gegen das sehr junge Team des nationalen Nachwuchsvereins FriSpike geschlagen geben. Am Samstag findet um 13 Uhr das nächste Heimspiel gegen den VBC Nendaz statt.

Aufgeschnappt

Lugano-Ultra ist immer noch alleine

Da war sie wieder, die treue Seele des U21-Teams von **Lugano**. Lange vor dem Anpfiff der Partie in **Canobbio** zwischen dem **FC Biel** und den Gastgebern richtete sich der in schwarz gekleidete Fan wie gewohnt beim Absperrgitter hinter einem Tor ein. Er hängte feinsäuberlich seine Bekenner-Flaggen auf und feuerte während des ganzen Spiels die einheimische Mannschaft lautstark an. Die diesmal zu viert ins Tessin gereisten Bieler Ultras, die auf der Längsseite des Spielfelds Stellung bezogen, fragten sich, ob der Lugano-Anhänger endlich Unterstützung erhalten würde. Denn nur so wäre sein Spruchband mit der Aufschrift **«Ultras»** grammatikalisch korrekt. Entweder deckt er nächstes Mal den Buchstaben «S» ab, oder die Bieler leisten dem einsamen Mann ein wenig Gesellschaft. Letztlich dürften dem Lugano-Fan solche ironischen Gedankenspiele egal sein, denn er konnte in diesem Jahr schon den zweiten Sieg gegen den FC Biel feiern – ganz alleine und überglücklich in seiner Ecke. *(fri)*

Etter erhält doch noch die Medaille

Marathonläufer **Jakob Etter** war an den Europameisterschaften für Senioren im finnischen **Järskjlä** auf Medaillenkurs. An dritter Stelle liegend, ereilte ihn ein Missgeschick und der Treitener stürzte wenige Meter vor dem Ziel. Sofort waren zwei Helfer zur Stelle und begleiteten ihn über die Ziellinie, was den anwesenden Schiedsrichtern nicht entging. Vorerst erschien Etter in der Rangliste noch auf **Platz 3**. Doch bei der Siegerehrung wurde er wegen fremder Hilfe disqualifiziert und der viertplatzierte Italiener Pasquale Iezzi übernahm den dritten Podestplatz. Nachträglich ist nun der Seeländer vom Schweizer Delegationsleiter informiert worden, dass ihm der Präsident der European Masters Association in Madeira eine **Bronzemedaille** mitgegeben habe. Etter habe grosses Pech gehabt und sich diese Medaille mehr als verdient. «Das ist Fairness im Sport!», freute sich Etter über die späte Belohnung. *(fri)*

Täuffelens Weg in die Königsklasse

In diesem Monat verabschieden sich viele Seeländer Fussballer in die Winterpause. So zum Beispiel auch der Drittligist FC Täuffelen. Für den Traditionsverein geht es im neuen Jahr vor allem darum, den Klassenerhalt zu sichern. Wie andere Amateure auch träumen die Täuffeler von Spielen gegen die Profis. Als **Running Gag** wird beim Fanionteam schon mal ausgerechnet, wie viele Jahre der Klub im besten Fall braucht, um die Champions League zu gewinnen. Die Rechnung ist einfach: Zuerst müsste der FC Täuffelen in der nächsten Saison sieben Spiele in Serie im **Berner Cup** gewinnen, um in die 1. Hauptrunde des **Schweizer Cups** vorzustossen. Wenn die Seeländer dann Cupsieger würden, stünden sie in der Qualifikationsphase zur **Europa League**. Falls sie auch diesen Wettbewerb gewinnen würden, gäbe es als Belohnung einen Startplatz in der Königsklasse. Frühstens 2030 könnte der FC Täuffelen also die Champions League gewinnen. *(pss)*